

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließt.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verlagspreis Nr. 210.

N^o 125.

52. Jahrgang.

Dienstag, den 24. Oktober

1905.

Wegen **Reinigung** bleiben die Geschäftsräume am **27. und 28. Oktober 1905**
für nicht dringliche Angelegenheiten **geschlossen**.
Eibenstock, den 11. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Rudolf
Rockstroh** in Eibenstock wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur
Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung des berück-
sichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwert-
baren Vermögensstücke

der **Schlusstermin**

auf den **9. November 1905, vormittags 10 Uhr**

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Eibenstock, den 16. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Herr Rechtsanwalt

Paul Hassfurther in Eibenstock

ist vom königlichen Justizministerium zum **Notar** für Eibenstock auf so lange Zeit ernannt
worden, als er in Eibenstock seinen Amtssitz hat. Seine eidliche Verpflichtung ist heute erfolgt.
Eibenstock, den 21. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Für mehrere Kinder

suchen wir **Familienpflege**. Angebote erbeten bis 1. November 1905.

Stadttrat Eibenstock, am 23. Oktober 1905.

Hesse.

Nr. 20 des **I. Nachtrages zum Schaustättenverbotsverzeichnisse** ist zu
streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 23. Oktober 1905.

Hesse.

Wrt.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Der Kaiser hat dem Staats-
minister und Handelsminister Müller die nachgesuchte Ent-
lassung aus seinem Amt unter Befassung des Titels und
Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung des erb-
lichen Adels erteilt und den Oberpräsidenten der Provinz
Westpreußen Delbrück zum Staatsminister und Minister
für Handel und Gewerbe ernannt.

— Der Kaiser Wilhelm-Kanal brachte im
Rechnungsjahre 1903 zum ersten Male seit seinem Bestehen
einen Uberschuss von 57 824 Mark. Dieser Uberschuss ist,
wie aus den jetzt vorliegenden Rechnungsergebnissen hervor-
geht, im Jahre 1904 auf 202 622 Mark gestiegen. Die
finanziellen Ergebnisse bessern sich langsam, aber doch un-
ausgesetzt. Im ganzen benutzten 32 623 Schiffe von 5,27
Millionen Reg.-Tons netto den Kanal, im Jahre 1900 betrug
die Zahl der Schiffe 29 045, der Raumgehalt 4,28 Millionen
Reg.-Tons. Außerdem benutzten 648 Schiffe und Fahrzeuge
der deutschen Marine und 42 fremde Kriegsschiffe den Kanal.

— **Berlin, 20. Oktober.** Gouverneur Graf Göze
meldet: Das Detachement Marineinfanterie ist in Muanda
eingetroffen. Eine aufständische Bewegung von Banyamweisi
wird von Itungu zwischen Kilimatinde und Labora gemeldet.
Es ist beabsichtigt, die am 21. Oktober in Dar-es-Salaam
aus Massauah eintreffenden Sudanesen baldigst nach dem
neuen Aufstandsheerd in Marsch zu setzen.

— **Berlin, 21. Oktober.** Der Vorstand des Deut-
schen Städteverbandes hat in seiner heutigen Konferenz im
Berliner Rathaus beschlossen, sein an den Reichskanzler
gerichtetes Gesuch um Gewährung einer Audienz in Sachen
der Fleischsteuerung aufrecht zu erhalten. Das Ge-
such der mehrstündigen Verhandlungen wurde in folgender
Erklärung niedergelegt: Der Vorstand des Deutschen Städte-
verbandes hat beschlossen: 1. der Beschluss, beim Reichskanzler
für sieben Vertreter des Vorstandes des Deutschen Städte-
verbandes eine Audienz nachzusuchen, wird aufrecht erhalten.
2. Ein deutscher Städteverband soll im November dieses Jahres
mit folgender Tagesordnung stattfinden. a. Konstituierung
des Deutschen Städteverbandes auf Grund des vom Vorstande
vorgelegten Entwurfes der Satzungen, b. die Fleischsteuerung
der Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die
gegenwärtige Fleischsteuerung.

— **Rußland.** Mit Rücksicht auf den befürchteten
Ausbruch von Unruhen gab der Stadthauptmann von
Odesa, wie von dort telegraphiert wird, nach echt russischer
Art der Polizei den Befehl, auf das erste Kommando, ohne
Rücksicht auf die Zahl der Opfer, sofort auf die Demon-
stranten zu schießen und nicht erst Schreckschüsse
abzugeben.

— In Petersburg wurde ein kaiserliches Mani-
fest veröffentlicht, welches den Frieden zwischen Rußland
und Japan verkündet. In dem Manifest heißt es: „Gott
ließ unser Vaterland die schweren Prüfungen und Schicksals-
schläge eines blutigen Krieges erleiden, der vielfache Beweise
der Tapferkeit und des Mutes unserer ruhmreichen Truppen
in ihrem hartnäckigen Kampfe gegen einen tapferen und
mächtigen Feind lieferte. Dieser für alle so schmerzliche Kampf
ist beendet. Der Osten unseres Landes wird sich im Frieden
und in guter Nachbarschaft mit dem nunmehr zu unserem
Freunde gewordenen japanischen Reiche von neuem entwickeln.
Indem wir unseren Untertanen von der Wiederherstellung
des Friedens Mitteilung machen, sind wir sicher, daß sie ihre
Gebete mit den unsrigen vereinen werden, daß Gott seinen
Segen geben möge zu unseren großen Arbeiten mit den vom
Volke erwählten Männern zur Verwirklichung des inneren
Gedeihens Rußlands.“

— **Norwegen.** König Oskar hat, wie einer „Daily
Mail“-Meldung zufolge in Kopenhagen amtlich mitgeteilt
wird, der Kandidatur des Prinzen Karl von
Dänemark für den Thron von Norwegen zugestimmt.
Der Thron wird dem Prinzen in den nächsten Tagen offiziell

angeboten werden. Gleichzeitig meldet die „Kopenhagener
Politiken“ aus Christiania, die Wahl des Prinzen Karl von
Dänemark zum König von Norwegen sei eine vollzogene Tat-
sache, der Prinz werde den Namen Haakon IX. führen. Prinz
Karl, der in der Blüte der Mannesjahre steht — er ist 33
Jahre alt, sieht aber jünger aus — ist, nach einem Charakter-
bilde in einem englischen Blatte, mit seinem offenen, lebens-
wüthig freien Antlitz und der Güte seines Wesens der Lieb-
ling weiter Kreise, nicht nur in England und Skandinavien,
sondern in ganz Europa geworden. Als Enkel König Christians
von Dänemark, als Großnichte König Oskars von Schweden,
als Schwiegersohn König Eduards von England, dazu als
Cousin des Zaren weist er eine so erlauchete Verwandtschaft
auf, daß er wie wenige geeignet erscheint, den Königsstern
des norwegischen Landes zu bestreuen.

— **Frankreich.** Am Sonntag vormittag fuhr Herr
Loubet in Begleitung Rouviers nach Spanien
ab. Die Franzosen, die sich seit Jahren auf die Verbrüde-
rungs-Begeisterung verstehen, werden in den kommenden
Madriider Festtagen wieder alle Register des Enthusiasmus
ziehen, und die schönen Worte: „Es gibt keine Pyrenäen
mehr“ werden wieder arg in Anspruch genommen werden.

— **England.** Aus Anlaß der hundertjährigen Ge-
denkfeier der Schlacht bei Trafalgar verammelte
sich, wie der Draht aus London meldet, Sonnabend nach-
mittag eine riesige Menschenmenge auf dem Trafalgar-Square,
wo eine eindrucksvolle Feier stattfand, die mit dem Gesänge
der Nationalhymne schloß. Die Nelson-Säule war prächtig
geschmückt, der Sockel mit Kränzen aus allen Teilen des
Britischen Reiches bedeckt, darunter mit vielen zu Ehren der
gefallenen Franzosen und Spanier. Auch zahlreiche fran-
zösische Flaggen waren angebracht. Aus dem ganzen Bri-
tischen Reiche gehen Telegramme ein, die über die Feier des
Tages berichten.

— **Marokko.** Nachrichten aus Fez zufolge haben
dort am 16. Oktober die Befandten Deutschlands und Frank-
reichs dem Minister des Auswärtigen die deutsch-fran-
zösische Verständigung übergeben.

— **Amerika.** Dem neuen Riesenschiffe Amerika
der Hamburg-Amerika-Linie, dessen Antritt mit größtem
Interesse entgegesehen wurde, ist, einem Telegramm zu-
folge, bei seinem am Freitag nachmittag erfolgten Eintreffen
im New-Yorker Hafen ein feierlicher Empfang bereitet worden.
Anhaltendes Luten der Nebelhörner aller Fahrzeuge und
Flaggensignale begrüßten die in reichem Flaggenschmuck
prangende Amerika auf der Fahrt zur Anlegestelle. Eine
nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich auf den
Landungsplätzen der Hamburg-Amerika-Linie eingefunden, um
der Ankunft der Amerika beizuwohnen. Am Dienstag findet
an Bord des neuen Schiffes ein Diner statt, zu welchem
acht-hundert Einladungen ergangen sind. Für die Besichtigung
des Schiffes am Montag sind bis jetzt schon 17 000 Zutritts-
karten ausgestellt worden. Generaldirektor Ballin, der mit
dem Schiffe ankam, wird voraussichtlich längere Zeit in Amerika
bleiben.

— **Südwestafrrika.** Aus dem Betschuanaland
wird den „Windhuker Nachrichten“ berichtet, daß die Engländer
bei Entwaffnung der Herero am Ngami auf Schwierigkeiten
seitens des Betschuanenhäuptlings Bakume stießen, der Sa-
muel Maharero und seinem Anhang Aufnahme in seinem
Gebiet gewährte. Da die Engländer im Betschuanaland
heute nur ganz nominelle Rechte haben, ähnlich wie Deutsch-
land in Südwestafrika vor Abschluß der Schutzverträge, so
machte Bakume seine Autorität dahin geltend, daß seine Zu-
stimmung zu der Entwaffnung der Herero erst eingeholt wer-
den müsse. Nach langen Hin- und Herreden ist es den
englischen Behörden schließlich gelungen, die Sache in Frieden
zu erledigen.

— **Japan.** In Tokio geht das Gerücht, die Regierung
wolle im Parlament die Genehmigung nachsuchen, die japa-
nische Armee von 13 auf 20 Divisionen zu erhöhen, da-
mit Japan seinen Bündnispflichten besser gerecht werden

könne. Baron Oshima, der Kommandeur der Truppen auf
der Liaotung-Halbinsel soll zum Vizekönig von Kwantung
ernannt werden.

— Nach einem am 21. Oktbr. in London eingegangenen
Telegramm ist der japanische Transportdampfer „Sanchi-
Maru“ auf der Fahrt von Mitschwang nach Dalny auf
eine schwimmende Mine gestoßen und gesunken. Der
Dampfer hatte die Bestimmung, Kriegsvorräte aus den man-
churischen Häfen fortzuschaffen. Von der 64 Mann zählenden
Besatzung kamen 3 Personen um, während die übrigen
gerettet wurden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** Im Welt-Panorama (Selbigs
Restaurant) ist dieser Woche Berchtesgaden mit Um-
gebung zu schauen. Wem ginge nicht bei dem Worte
Berchtesgaden das Herz auf? Wir sehen es von zwei Seiten
auf einem Bergabhang malerisch vor uns, im Hintergrund
den majestätischen Wagmann mit seinem weißen Haupte.
Links davor in dem tiefen Einschnitt, in einem Bergfessel,
liegt der Königsee und darüber die Schönfeldspitze, der Wart-
turm des Steinernen Meeres. Der Königsee hat den Namen
in der Tat mit Recht, er ist der König der Seen. Man
weiß nicht, über was man am meisten staunen soll: über die
mächtigen 2700 m hohen Felswände, oder über das wunder-
bare Wasser, in dem sich die grauweissen Felsen abspiegeln.
Wir sehen weiter Bartholomä, Sagerock-Wand, Obersee, auch
die Wimbach-Klamm in der Ramsau und die Alpach-Klamm,
alles Bilder, die staunenerregend auf unsere Sinne einwirken,
sodas wir ausrufen: „O Gott, wie ist deine Welt so schön!“
— Der Besuch des Panoramas kann nicht warm genug em-
pfohlen werden, denn etwas lehrreicherer, sehenswerteres und
interessanteres kann es kaum geben.

— **Stützengrün.** (Ortsteil Neulehn.) Wiederum
sind hier Diebe tätig gewesen. So wurde am Ende ver-
gangener Woche dem Oekonom und Restaurateur Oswald
Baumgärtel aus der im Parterre gelegenen Stube ein großer
Kasten Wäsche, Kleider, Jacken, Schürzen, Cigarren, Schnaps,
ein Krug Rahm und Spielkarten entwendet. Außerdem hat
man auch die Wohnung in gröblicher Weise verunreinigt.
Jedenfalls ist das dieselbe Bande, welche dem Fleischer-
meister Werner in Schönheiderhammer einen Besuch abgestattet
und dabei gestört wurde.

— **Dresden, 20. Okt.** Ueber ein wenig erfreu-
liches Vorkommnis berichtet die „Sächsische Schulztg.“
Sie schreibt: Ein Kollege aus der Umgegend von Dresden
unternahm während der Ferien mit seiner Schulkasse eine
Partie in die Sächsische Schweiz. Nach einigen Tagen,
als der Unterricht wieder seinen Anfang genommen, kam
eines Morgens die Polizei zur Schule, um eine Untersuchung
wegen Diebstahls anzustellen. Hierbei wurde nun erörtert,
daß gegen 20 Kinder, die die Reise mitgemacht hatten, „An-
denken“ (Gläser, Zigarettenspitzen, Perlmutterfächer usw.) im
Werte von mindestens 40 Mark, einer Verkäuferin gestohlen
hatten. Beweis ein schlechter Lohn für die geopferte Ferien-
zeit des Lehrers und für seine Mühen.

— **Leipzig, 19. Oktober.** Nicht besser und würdiger
können wir diesen Saal einweihen, als wenn wir schleunigst
die Arbeit beginnen; denn dieser Saal ist kein Festsaal,
sondern eine Stätte zu ernster Arbeit, mit diesen schlichten,
selbstlosen, Gemein Sinn atmenden Worten eröffnete Stadt-
verordnetenvorsteher Dr. Junke die erste Sitzung des
Kollegiums im neuen Rathaus. Auch gab er der
Hoffnung Ausdruck, daß in diesem Saale allezeit freie Worte
freier Ueberzeugung gesprochen werden würden.

— **Leipzig.** Das Andenken an die Völkerschlacht, an
die Taten der Vaterlandsliebe und Treue lebt im deutschen
Volke fort. Die vielfachen Feiern am 13. Oktober, zumal in
Leipzig, waren wiederum ein Beweis hierfür. Das Völ-
kerschlachtdenkmal das Ruhmesmal des deutschen
Volkes, wächst als Ausdruck unvergänglicher Dankbarkeit für
die Helden der Befreiungskriege kräftig empor. Die Ziehung